

VIII. Der erste Fund eines Moschusochsen im Diluvium des Königreiches Sachsen.*)

Von Dr. K. Wanderer.

Mit 1 Tafel und 1 Abbildung.

Das K. Mineralogisch-geologische Museum zu Dresden erwarb kürzlich das Schädelfragment eines fossilen Moschusochsen aus dem Diluvium von Prohlis bei Dresden (Katalog 1909, Nr. 17). Hat sich auch dieser hochnordische Wiederkäuer im Laufe des vorigen Jahrhunderts bis heute in weitester geographischer Verbreitung, von Yukon in Alaska**) über Sibirien bis nach Südfrankreich, und in nicht unbeträchtlicher Zahl fossil nachweisen lassen — in Deutschland allein kennen wir 28 Fundorte mit 18 mehr oder weniger vollständigen Schädeln — so besitzt das Stück aus Prohlis zunächst wenigstens lokale Bedeutung als erster sicherer Fund dieser Art im Königreich Sachsen.

Die diluviale Fauna Sachsens ist damit um eine Tierform bereichert worden, die heute wohl als der bemerkenswerteste Wiederkäuer der arktischen Tierwelt betrachtet werden muß und der als typischer Tundren- und Barrengrounds-Bewohner für Rückschlüsse auf landschaftliche und klimatische Verhältnisse zu gewissen Zeiten der Diluvialperiode in Sachsen wesentlich greifbarere Anhaltspunkte geben könnte als die bisher bei uns gefundenen Arten: Ren, Mammuth und wollhaariges Rhinoceros. Denn ersteres steht als Tundren-, Steppen- und Waldtier auf einer viel weniger scharf umgrenzten Vergleichsbasis, für die Biologie der letztgenannten ausgestorbenen Arten aber fehlen unmittelbare rezente Analogien. Dabei sei hier noch erinnert, daß in unseren Diluvialablagerungen das Vorkommen der tiergeographisch besonders wichtigen subarktischen Steppen-nager, der Lemminge, bisher noch nicht festgestellt ist.

Fundort und Begleitfauna.

Der Fundort des Stückes ist das durch zahlreiche frühere Diluvialfunde bekannte Dorf Prohlis südöstlich von Dresden und zwar die an der

*) Eine im Zoologischen Institut der Universität Leipzig aufbewahrte, von H. Pohlig (Sitzungsber. d. niederrhein. Ges. f. Natur- u. Heilkunde 1888, B. 45, S. 19) beschriebene rechte Schädelhälfte, angeblich aus dem Diluvium von Möckern bei Leipzig, kann hierbei nicht in Betracht kommen, da der Fundort nicht authentisch ist.

**) Gidley, J. W.: Descriptions of two new species of Pleistocene Ruminants of the genera *Ovibos* and *Boötherium* usw. Proceedings U. S. Nat. Museum 1908, B. 34, S. 681.

*